



Messmers wohnen in einem bald 400-jährigen Haus am Fuss des Buechbergs

Vielseitiger geht es kaum mehr

Text und Bild: Hansruedi Wieser, Altstätten

Wohnen in einem 1626 erbauten, unter Denkmalschutz stehenden Haus und arbeiten in einem an Vielseitigkeit kaum zu überbietenden Betrieb:

Das ist der Alltag von Alfred und Antonia Messmer in Thal. Seit 1954 ist der Hof Rosentürmli in Familienbesitz.

Zwei Gebäude fallen Besuchern am Fusse des Buechbergs in Thal sofort auf: der Trüeterhof und der Hof Rosentürmli an der Rebenstrasse 4, ein unter eidgenössischem Denkmalschutz stehender Riegelbau mit Turm. Historiker gehen davon aus, dass der St.Galler Stadtbürger Melchior Schirmer, Besitzer diverser Ländereien im untersten Rheintal, das Haus im Jahr 1626 erbauen liess. Er begründete dies da-

mit, dass er bei seinen Augenscheinen nicht immer bei fremden Leuten nächtigen wolle. In Ergänzung zum Wohnhaus stehen drei zeitgemässe Ökonomiegebäude.

Seit 1954 Familienbesitz

Der Hof Rosentürmli wird vom Besitzerehepaar Alfred (47) und Antonia (45) Messmer bewirtschaftet. Die beiden haben 1992 geheiratet und sind Eltern von vier Kindern: Karin (19), Corinne (17), Petra (14) und Ueli (12). Im Verhältnis zum Alter des Wohnhauses ist der Hof noch nicht lange im Besitze der Familie Messmer. Grossvater Konrad Messmer hat die Liegenschaft 1954 mit lediglich 1,5 Hektaren eigenem Land gekauft, die in der Folge einer seiner Söhne und dessen Frau, Hans und Margrith Messmer, übernahmen. 1978 liessen diese das Haus renovieren. Hans Mess-

mer war bekannt mit dem damaligen st.gallischen Denkmalpfleger Benito Boari. Dieser vermutete unter dem Schindelschirm einen schönen Riegel, was auch zutraf.

Stetige Anpassungen

1991 übernahm Alfred Messmer den Hof von seinen Eltern, nachdem er sich in seiner Ausbildung auf Viehzucht, Obstbau und Weinbau konzentriert hatte. Zwei Jahre danach, ein Jahr nach der Hochzeit, schritt das junge Paar zu einer er-

So sind die Bauern...

In dieser Serie porträtiert der «St.Galler Bauer» ungewöhnliche und «gewöhnliche» Bäuerinnen, Bauern und Bauernfamilien sowie der Landwirtschaft nahestehende Menschen. Heute ist die Reihe an Familie Messmer aus Thal.





neuten Renovation, liess das Dach erneuern, die charakteristische Gabe frisch schindeln und die Fassade neu streichen. Das «Rosentürmli» wurde damit endgültig zu einem Bijou. Zudem wurden in den letzten Jahrzehnten stetig die Landwirtschaftsbauten den Anforderungen angepasst. 1981 wurde der alte Stall ersetzt, 2000 kam ein Laufstall dazu, und letztes Jahr wurde das Presshaus (Remise) erneuert, in dem die 109-jährige Traubenpresse steht. Im gleichen Zug wurde für beide Gebäude eine Zentralheizung eingebaut. Damit beschränkt sich der Bereich Agrotourismus, mit Ausnahme des Schlafens im Stroh, nicht mehr auf die Sommersaison. Bei den Maschinen konzentriert sich Alfred Messmer auf das Nötige. Dazu zählt er den letzten Jahr gekauften Schleppschlauch. «Da habe ich weniger Ammoniakverlust, bin flexibler in der Ausbringungszeit, und nicht zuletzt erfolgte die Anschaffung aus Rücksicht auf die Anwohner», sagt er. Der zufällig erscheinende Nachbar Siegfried Oesch, der bei Bedarf auf dem Betrieb mithilft, sagt dazu: «Wir wussten, dass wir neben einem Bauernbetrieb mit Viehhaltung wohnen werden, als wir hierherzogen.»

Rückgang der Betriebe

«Die Thaler Bauern waren schon immer spezielle Landwirte», sagt Alfred Messmer. «Sie hatten meist nur wenig eigenen Boden, waren mehr oder weniger grössere Selbstversorger und hatten von allem etwas.» Das habe sich in den letzten Jahrzehnten unter dem Druck der Landwirtschaftspolitik und der modernen Ausbildung etwas geändert. Die Thaler Landwirte seien aber noch immer sogenannte Mehrsparten-Bauern – auf anderem Niveau

allerdings als früher. Der Rückgang der Betriebe führte zu einer Aufstockung der Fläche bei den verbleibenden. Negativ ins Gewicht fällt für die Bauern der Bauboom. «Wir verlieren dieses Jahr 3 der 28 Hektaren Betriebsfläche, wovon 3,5 Hektaren eigenen Boden, weil altersgerechte Wohnungen gebaut werden.» Wenns auch wehtut, gegen das Projekt kann das Mitglied des Ortsverwaltungsrates Thal nicht sein.

Bald ein Bio-Betrieb

Dennoch: In den letzten 20 Jahren konnten Messmers sowohl das eigene wie das Pachtland ausdehnen, allerdings verteilt in der gan-

zen Gemeinde. «Bei der Hofübernahme hatten wir etwa einen Drittel der heutigen Anbaufläche», sagt der Landwirt. Aber man war bereits in verschiedenen Sparten tätig, damals auch noch im Ackerbau. Heute betreiben Messmers Milchwirtschaft, Obst- und Rebau. In einem Jahr wird der Hof Rosentürmli ein Bio-Betrieb sein. Die erste Bio-Kontrolle hat man bestanden. Seit Jahren betreibt Antonia auch ihr Hoflädeli, das



Der Bauernhof Rosentürmli liegt direkt unterhalb der Plattform des «Steinernen Tisch».



Alfred Messmer präsentiert vor der 109-jährigen Traubenpresse eine Flasche «Buechberger Blauburgunder Eigenmarke».

St. Galler Bauer
9230 Flawil
071/ 394 60 15
www.bauern-sg.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 11'627
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 7
Fläche: 77'726 mm²

dank der Dorfnähe und der Lage gut frequentiert wird. Im Angebot findet sich fast alles, was auf dem Hof wächst oder aus dessen Produkten hergestellt werden kann: Süssmost, Traubensaft, Sirup, Konfitüre, Eier, Weine, Schnäpse usw. Auf den rund 20 Hektaren Wiesland stehen rund 400 Hochstamm-bäume, vor allem Kernobst-, aber auch Steinobstbäume. Im Stall stehen 20 bis 25 Braunvieh-Kühe sowie Jungvieh aus eigener Nachzucht. Nur wenige Meter hinter dem Hof befindet sich der 1,4 Hektaren grosse Rebberg, wo Trauben der Sorten Blauburgunder, Müller-Thurgau, Sauvignon blanc und Johanniter heranreifen. Ein kleiner Teil wird selbst vermarktet. Die **Betriebsspiegel**

- 25 Hektaren, davon 20 Hektaren Wiesland mit 400 Hochstammobstbäumen
 - 1,4 Hektaren Reben
 - 3 Hektaren Ökofläche (Streu)
 - 0,5 Hektaren Wald
 - Talzone
 - 20 bis 25 Milchkühe und Jungvieh aus eigener Nachzucht
- meisten Trauben aber werden einem Kelterer verkauft.

Agrotourismus immer wichtiger
Immer grössere Bedeutung hat für Messmers der Agrotourismus. «Trotz Kurtaxe und Beherbergungsabgabe ist in diesem Bereich der Franken noch einen Franken wert», sagen Messmers. «Hier kann der Anbieter den Preis noch selbst festlegen.» Im Haus Rosentürmli werden je eine 4,5- und 3-Zimmerwohnung angeboten, die im Angebot der Reka figurieren. Im Presshaus stehen für Gäste zwei Doppelzimmer und ein Familienzimmer mit vier Betten zur Verfügung. Zudem

werden im alten Stall rund 20 Schlafplätze im Stroh angeboten. Diese Angebote laufen über «Ferien auf dem Bauernhof» und «Schlafen im Stroh». Das Presshaus mit seiner gut ausgerüsteten Küche bietet den Gästen genügend Platz als Aufenthalts- oder Essraum. Zudem findet der eine oder andere Anlass statt. Die Kriterien für eine Besenbeiz wären erfüllt. Zudem hat Antonia Messmer das Zertifikat zum Erwerb des Wirtepatentes erworben. Für die Kinder der Gäste ist der «kleine Zoo» eine Attraktion. Pferde zum Reiten, Schafe, Enten, Gänse, Hühner, Hofhündin Zora, Kaninchen, Kühe und Kälber, Schweine und Katzen bevölkern den Hof. Erfolgreich wirken Messmers beim Projekt «Schule auf dem Bauernhof» mit. Jährlich geniessen zehn bis 15 Schulklassen aus der Region sowie Gruppen der Pädagogischen Hochschule Rorschach mit der PHS-Lehrerin Ursula Wunder Unterricht auf dem Hof. Damit gehört der Hof Rosentürmli zu einem der am besten frequentierten Schuß-Betriebe in der Region.



Das charakteristische Rosentürmli mit Butzenscheiben.



Im Stall stehen 20 bis 25 Braunvieh-Kühe sowie Jungvieh aus eigener Nachzucht.



Im Hoflädli von Antonia Messmer gibt es viel Leckeres zu kaufen.